

Wer garantiert die Energieeffizienz der Wärmeversorgung?

Hartmut Tembrink

Fokus der EuP-Richtlinie

- Die EuP-Richtlinie fokussiert auf **PRODUKTE**
- Die EuP-Studien fokussieren stattdessen teilweise auf
 - Produkteteilweise auf
 - Systeme
- Kühlschränke, Waschmaschinen, Heizungsanlagen werden als homogenes Produkt gesehen, Pumpen hingegen werden z. B. in Aggregate „zerlegt“.
- Resümee: Kein durchgängiger Ansatz zur Umsetzung der Richtlinie; d. h. Inkonsistenz



Aufgabenstellung der Vorbereitungsstudien

- Energetische Betrachtungen
- Beschreibung der aktuellen Marktgegebenheiten
 - Inverkehrbringungsprozesse
 - Marktzahlen
 - existierende Einsparaktivitäten und deren Potentiale
 - Bestimmung des „Delta“ zu den Zielen der EU

Studie (Lot 1) beschränkt sich im Wesentlichen auf den ersten Punkt

- Schlussfolgerungen deshalb nicht nachvollziehbar
- Investitionskosten-/Energieeffizienzgewinn-Relation nicht hinreichend dargestellt



Defizite VHK-Vorschlag Systemlabelling “Heizung” (Los 1)

- Systemlabelling den Herstellern (hier Wärmeerzeuger) zu übertragen, ist nicht praktikabel und umweltpolitisch kontraproduktiv, da sie
 - die räumlichen Rahmenbedingungen des Einbauortes nicht kennen (jedes Gebäude ist anders und verlangt individuell vor Ort optimierte Lösungen)
 - keinen Durchgriff auf die notwendige Durchführung eines hydraulischen Abgleichs haben
- Vorstudie lässt außer Acht, dass im Wohnungsbestand ca. 75% aller gebäudetechnischen Maßnahmen an Heizungsanlagen nicht als Komplettsanierung, sondern als Teilmodernisierung- bzw. Teilaustausch realisiert werden.
- Das Verhältnis Renovierung zu Neubau steigt kontinuierlich, d. h. Fachkompetenz vor Ort ist ohnehin und zunehmend erforderlich



Defizite VHK-Vorschlag Systemlabelling “Heizung” (Los 1)

- Für fachgerechten Einbau von Controls soll der Wärmeerzeugerhersteller sog. Contracts anbieten. Wer wird Contractnehmer und mit welcher Qualifikation? Wer trägt letztlich die Verantwortung / Gewährleistung?
- Mit Leistung der Wärmeerzeuger wird die fachliche Kompetenz von Bauherren, Architekten, Planern und Heizungsbauern differenziert bzw. in Frage gestellt und damit die „Paketbildung“ gerechtfertigt
- Dieser Ansatz ist in Deutschland völlig unbekannt und würde die Praxis komplett auf den Kopf stellen; somit überhaupt nicht durchsetzbar



Wirtschaftliche Konsequenzen

- Umsetzung hätte erhebliche negative Folgen für die Marktstrukturen
 - Wettbewerbsbehinderung auf Seiten der Komponentenhersteller
 - Bedrohung der Markenvielfalt im Komponentenangebot / Reduzierung zum OEM-Liefergeschäft oder völlige Verdrängung
 - Verlust der Innovationsfähigkeit- und bereitschaft der Komponentenhersteller mit fatalen Kontra-Effekten
 - Gefahr des Markteintritts qualitativ minderwertiger Komponentenanbieter (Gefahr für Mensch und Umwelt)
 - Beeinträchtigung der Auswahlfreiheit von Handwerk und Großhandel
 - Haftung aus Werkvertragsrecht für Handwerk unkalkulierbar
 - Reduzierung des Handwerks auf „Einbauniveau“
 - Massiver Arbeitsplatzabbau



Zusammenfassung

- 2005/32/EG (EuP) lässt den Systemansatz nicht zu
- VHK-Vorschlag zu Los 1 nicht praktikabel und umweltpolitisch kontraproduktiv
- Europäisches Energieeinsparpotenzial in der Verbesserung bestehender Heizungsanlagen / Controls mit überzeugender Wirtschaftlichkeit bleibt unberücksichtigt
- Gefahr der Zerstörung vorhandener Marktstrukturen
- Starke Reduktion des Innovationspotenzials der Hersteller



Lösungsansätze

- Stärkung der Kompetenzen von Architekten, Planern Schornsteinfegern und Handwerk im Bereich Gebäudeenergieeffizienz durch attraktive staatliche Anreize (z. B. geförderte und kontinuierliche Weiterbildung)
- Anerkennung und weitere Förderung des Handwerks statt Demotivation und Degradierung zum reinen Monteurswesen
 - Anreize zur intensiveren Beratung des Kunden durch verpflichtende Gesamtsystemanalyse (z. B. beim geplanten Kesselaustausch, Pumpenaustausch, etc.): Kesselinspektion, Rohrdämmung, Heizungspumpe, Heizkörper, Hydraulischer Abgleich, moderne Thermostatventile (Stichwort Heizungscheck)
- Massive Sensibilisierung aller Beteiligten durch politische PuÖ Kampagnen
 - die Technik ist vorhanden, sie muss nur eingesetzt werden (weiterentwickelt wird sie ohnehin ständig)



Lösungsansätze

- Etablierung von „staatlicher Gebäudeenergieeffizienzkontrolle“ - EnEV und andere Standards, die in der Praxis nicht umgesetzt werden, helfen der Umwelt nicht (und den BürgerInnen auch nicht, da sich energetische Maßnahmen nach einigen Jahre amortisieren)
- Stärkere Verankerung von Energieeinsparpotentialaspekten im Baurecht
- Pflicht zur regelmäßigen Heizungs-Inspektion (massive Ausweitung der bisherigen Parameter und Pflichten (z. B. der Schornsteinfeger)
- Vorgabe von Zielen, aber nicht deren Umsetzungsmaßnahmen (kein Verbot von einzelnen Technologien oder Produkten)
- Konsequenter Austausch alter Thermostatventile - oder gar noch im Bestand befindlicher alter Handventile (Thermostatventile verfügen über ein überragendes Verhältnis von Energieeinsparpotential zum Investitionsaufwand; darüber hinaus sind sie frei von Hilfsenergie)



Lösungsansätze

- Thermostatventile müssen (z. B. ab 2010) den Anforderungen der geltenden DIN EN 215 genügen und mit der entsprechenden europäischen CENCER/Keymark Zertifizierung ausgestattet sein (die Stiftung Warentest [5/2008] testiert moderner Thermostatventiltechnik eine 10%-ige Energieeinsparung - bei geringem Investitionsaufwand)
- Der Austausch von 100 Mio. alter Thermostatventile in 14,3 Mio. Wohneinheiten mit einer durchschnittlichen Größe von 70 m²/WE und einem durchschnittlichen spezifischen Wärmebedarf von 180 kWh/m²a würde ein **jährliches Energieeinsparpotenzial von 18 Mrd. kWh** bedeuten (nur durch konsequente Anwendung verfügbarer Standardtechnik!)
- In Verbindung mit einem hydraulischen Abgleich (von der KfW gefördert) lässt sich das Einsparpotenzial weiter erheblich erhöhen

Energieeinsparung in Gebäuden „Gering Investive Maßnahmen“

- Nachrüstung mit moderner Regeltechnik
 - Armaturen in Heizsystemen
- Energieeinsparung durch optimierte Wärmeverteilung
 - Pumpen und Armaturen in Heizsystemen





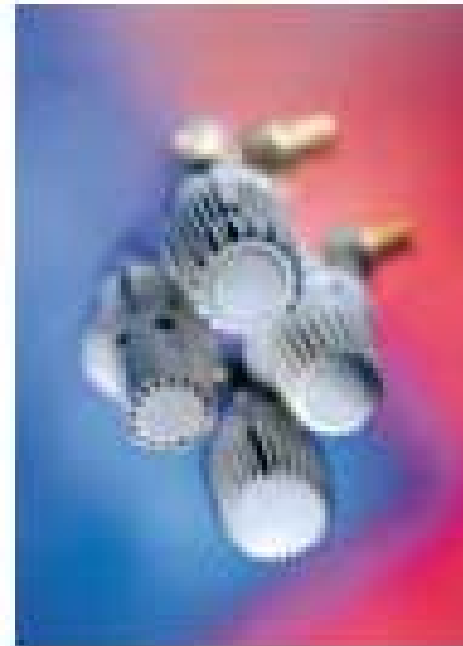
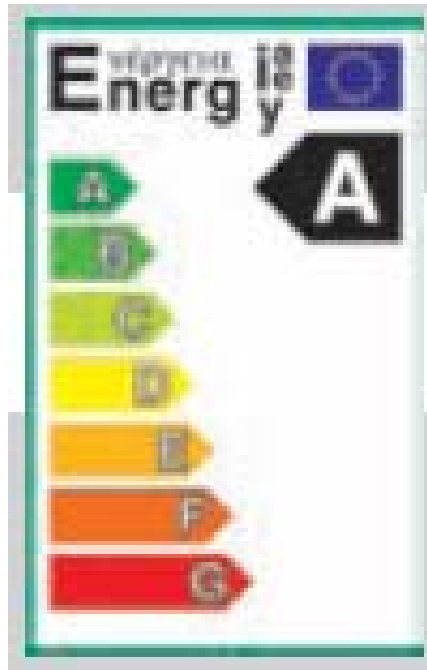
Energieeinsparung in Gebäuden

Gering investive Maßnahmen

- Teilnehmer
 - Danfoss, Gampper, Grundfoss, Heimeier, Honeywell, Oventrop, WILO
- Bisherige Auflage: 36.000 Stück
- Download unter: www.vdma.org/armaturen
- Hohe Nachfrage seit Pressemitteilung des VDMA zur SHK Essen 2008: Über 700 Anfragen von Architekten, Planern, Verbänden, Handwerk, Handel, etc. nach gedruckter Version (oftmals „wenn möglich in hoher Auflage zum Weiterverteilen“)

Kennzeichnung von Energieeffizienzklassen

- Derzeit diskutiert: Freiwilliges Energie-Labeling für Heizkörperthermostatventile





Fazit

- Stärkere Vermeidung von CO₂ ist möglich!
- Die Wege sind vielfältig und müssen es bleiben!
- EU und nationale Gesetzgeber sollten aufgrund der komplexen Sachlage nicht überhastet agieren und die Fachwelt viel stärker einbeziehen, da man sonst erhebliche Einsparpotentiale verschenkt und zumindest in Teilbereichen das Gegenteil von dem erreicht, was man geplant hatte!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wer garantiert die Energieeffizienz der
Wärmeversorgung?

Hartmut Tembrink